

## **10 Thesen zur Landwirtschaft im Osten Deutschlands**

- 1) Landwirtschaft hat in einem langen historischen Prozess Kulturlandschaften in großer ökologischer Vielfalt, Nützlichkeit und auch Schönheit hervorgebracht.
- 2) Mit der durchgreifenden Industrialisierung der konventionellen Landwirtschaft seit den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts erfolgte ein grundlegender Paradigmenwechsel. Die zunehmend dominierende Agrarindustrie als „konventionelle Landwirtschaft“ zu bezeichnen ist irreführend. Konventionell (im Sinne von herkömmlich) ist eine bäuerliche Landwirtschaft, weiterentwickelt im ökologischen Landbau.
- 3) Agrarindustrielle Landwirtschaft ist heute ein hochkomplexes vernetztes System gegenseitiger Abhängigkeiten aus Chemieindustrie, Maschinenindustrie, Weltmarkt, Immobilienmarkt, Lebensmittelindustrie, Pharmaindustrie, Politik, Wissenschaft, Handelsketten, Lobbyorganisationen, Behörden, Energiewirtschaft und Verbrauchern. Der einzelne Landwirt ist dem System auf Gedeih oder Verderb ausgeliefert.
- 4) Agrarindustrielle Landwirtschaft basiert auf immensem Energieeinsatz (synthetische Dünger, Pestizide, Kraftstoff für Feldbearbeitung und Transporte) und hat massive Auswirkungen auf Sozialstruktur, Wirtschaft und Umwelt:
  - Dramatisches Höfesterben und drastischer Abbau von Arbeitsplätzen hat ländliche Regionen sozial veröden lassen und Nährboden für extreme und demagogische Tendenzen bereitet.
  - Die Subventionierung der Agrarindustrie und die Folgekosten für Schadenskompensation (Sozialausgaben, Trinkwasseraufbereitung, Gesundheitskosten...) werden vom Steuerzahler getragen.
  - Die Nivellierung und Uniformierung von Kulturlandschaften zu reinen Produktionsflächen, die Degradation der Böden, Belastung von Grundwasser und Oberflächengewässern, drastische Reduzierung von Lebensvielfalt, Ausschalten von ökosystemaren Leistungen verursachen immer größer werdende Schäden.



- 5) Das System der Agrarindustrie ist nicht nachhaltig und nicht wirtschaftlich; eine Ackerkultur zum Anbau von „Energiepflanzen“ (Mais, Raps, Zuckerrübe, Getreide) ist ein ökonomischer, ökologischer und klimapolitischer Irrweg. Die Wertschöpfung der agrarindustriellen Wirtschaft ist dramatisch negativ, weil sie die natürliche Produktivität der Böden zerstört. Nur durch hohe Subventionen ist diese destruktive Wirtschaftsweise betriebswirtschaftlich auskömmlich. Die bisherige Praxis der Flächenprämie ist in eine Honorierung sozialer (Arbeitskräftebindung) und ökologischer Leistungen umzuwandeln. Fruchtbarer, d.h. humusreicher Boden ist ein hohes, weltweit schwindendes Kulturgut, mit dem sorgsam umzugehen ist.
- 6) Die Behauptung, die wachsende Weltbevölkerung könne nur durch industrielle Landwirtschaft ernährt werden, ist ein Mythos. Das System global agierender Agrarindustrie hat den Hunger auf der Welt nicht beseitigt, sondern regionale konventionelle Versorgungssysteme liquidiert, traditionelle Sozialstrukturen zerstört, Böden degradiert, Desertifikation verschärft und Flüchtlingsströme produziert.
- 7) Rund 60 % der für den europäischen Konsum genutzten Flächen befinden sich außerhalb der EU. Damit ist Europa der Kontinent, der für seinen Lebensstil, seine Agrarindustrie und seinen Energiehunger am meisten Land außerhalb seiner Grenzen beansprucht. Deutschlands Agrarimport basiert auf ca. 80 Mio. ha. Das ist mehr als das Doppelte der eigenen Agrarfläche. Die aktuelle Situation entbehrt jeder Welt-Gerechtigkeit und ist auch ökologisch unhaltbar! Die EU und Deutschland müssen ihre Agrarpolitik umsteuern.
- 8) Öffentliche Eigentümer landwirtschaftlicher Flächen (Bund, Länder, Kommunen, Kirchen, Universitäten u.a.) sind in besonderer Weise dem Gemeinwohl verpflichtet und stehen in besonderer Verantwortung für einen wirklich nachhaltigen Umgang mit Boden und Kulturlandschaft und dem sozialen Gefüge des ländlichen Raumes.
- 9) Konzentration von und Spekulation mit Agrarflächen durch anonyme multinationale Konsortien gefährdet die Lebensfähigkeit ländlicher Räume. Das Land ist von denen zu bewirtschaften, die dort leben. Ohne nachhaltige Landwirtschaft haben wir keine Zukunft. Es ist nicht mehr hinzunehmen, mit dem Geld von Steuerzahlern allein den Besitz agrarischer Nutzfläche zu honorieren!
- 10) Die ostdeutschen Bundesländer, in denen ein naturorientierter Tourismus inzwischen ein bedeutender Wirtschaftszweig ist, brauchen eine intakte Kulturlandschaft. Das heißt Heimat, das heißt gesunde Böden, gesunde Agrarprodukte, gutes Grundwasser und damit gesunde Menschen!